

# 1. Wer wir sind

Mit dem Angebot der Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen, gibt es in Untermarchtal ein Betreuungsangebot für 8 Kinder (im Platzsharing bis 12) im Alter von 1 - 3 Jahren bis zum Eintritt in den Kindergarten; vorrangig für Kinder der Gemeinden Untermarchtal und Lauterach.

Träger der Kindertagespflege Sonnenschein ist der „Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal e.V“. Er übernimmt diese Aufgabe im Auftrag der Gemeinden Untermarchtal und Lauterach .

„Kindertagespflege Sonnenschein“  
Freiherr von Speth Str. 9  
89617 Untermarchtal  
Tel.-Nr. 07393-54618  
Fax-Nr. 07393-30571  
E-Mail: [kindertagespflege@untermarchtal.de](mailto:kindertagespflege@untermarchtal.de)

Anmeldung und Information über den Kindergarten St. Peter  
Tel-Nr. 07393-30406  
E-Mail: [kindergarten@untermarchtal.de](mailto:kindergarten@untermarchtal.de)  
bei Elke Lang

## 2. Rahmenbedingungen

### 2.1 Lage

Die Kindertagespflege „Sonnenschein“ befindet sich im Wohnpark Maria Hilf im 1.OG.

Der Zugang ist im Bauteil D über einen Aufzug oder das Treppenhaus.

Es stehen genügend Parkplätze zur Verfügung.

Kommt man zu Fuß, kann man den Kinderwagen bis zur Abholung im Vorraum des Aufzugs stehen lassen.

Das Gebäude befindet sich im Garten Eden mit einer Gartenanlage, Tiergehegen sowie Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für verschiedene Generationen.

Die Räumlichkeiten - eine Wohneinheit, sind freundlich und hell mit großen Fenstern.

Damit die Kinder die Möglichkeit haben direkt aus dem Fenster zu schauen, gibt es im Gruppenraum ein erhöhtes Spielpodest.

## 2.2 Pädagogisches Personal

Als Tagesmütter arbeiten 3 pädagogische Fachkräfte in dieser Gruppe. Da es für die Entwicklung der Kinder in diesem Alter sehr wichtig ist, verlässliche Beziehungen aufzubauen, legen wir bei der Aufnahme fest, wer die Betreuung für Ihr Kind in der Regel übernimmt. auf Seite 6 unter „Ankommen und eingewöhnen“ sehen Sie, wie wir diese Zeit zum Ankommen für das Kind und mit Ihnen gestalten.

## 2.3 Öffnungszeiten

Montag - Donnerstag	7.30 - 13.30 Uhr
Freitag	7.30 - 12.00 Uhr

Es werden Kinder ab einer Betreuungszeit von ca. 20 Wochenstunden aufgenommen.

Vollzeitplätze werden vorrangig behandelt.

Die Schließtage werden gemeinsam mit dem Kindergarten St. Peter festgelegt. Sie bekommen die Termine der Schließtage jeweils für ein Kalenderjahr.

Es besteht die Möglichkeit zum Mittagessen in der Einrichtung (kommt aus der Klosterküche im Haus und wird extra verrechnet).

## 2.4 Räumlichkeiten

Eingangsbereich mit Garderobe

großer Gruppenraum

Schlaf- und Ruheraum

Büro, Rückzugsort für Eltern während der Eingewöhnungsphase

Küche

Sanitärbereich für Kinder

Sanitärbereich für Erwachsene

Materialraum

Putz- und Abstellraum

# 3. Pädagogische Arbeit

## 3.1 Ankommen und eingewöhnen

Sie wollen Ihr Kind zu uns in die Kindertagespflege Sonnenschein bringen und haben sicher noch viele Fragen und Ängste: Wie wird es unserem Kind und uns, den Eltern mit diesem Schritt gehen.

Ein wichtiger Schritt ist dabei die Eingewöhnungsphase (der Eingewöhnungsprozess). Damit der Übergang vom Elternhaus gut gelingen kann ist es sehr wichtig, dass Ihr Kind eine Beziehung zu uns, den Tagesmüttern aufbauen kann. Deshalb ist uns der Austausch mit Ihnen, den wichtigsten Bezugspersonen des Kindes und das folgende Eingewöhnungskonzept wichtig.

### Dreitägige Grundphase der Eingewöhnung

Ein Elternteil oder eine andere Bezugsperson begleitet das Kind die ersten 3 Tage für jeweils ein bis zwei Stunden. Die Bezugsperson sollte das Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihr zu entfernen und es immer akzeptieren, wenn das Kind die Nähe sucht. Das kann ein flüchtiger Blick sein, der die Gewissheit gibt, Mama, Papa ist da.

Diesen „sicheren Hafen“ zu spielen ist die Aufgabe des Elternteils. Die Bezugsperson verhält sich in diesen 3 Tagen eher passiv, schenkt dem Kind jedoch die volle Aufmerksamkeit. Sie ist nach wie vor der „sichere Hafen“ für das Kind. Die Tagespflegeperson nimmt vorsichtig Kontakt mit dem Kind auf. Nach diesen ersten Kontaktaufnahmen, gehen die Bezugsperson und das Kind wieder nach Hause.

Trennungsversuche finden in dieser Phase nicht statt.



### Vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungszeit

Am vierten Tag unternimmt der begleitende Elternteil einen ersten Trennungsversuch. Einige Minuten nach Ankunft im Gruppenraum verabschiedet er sich vom Kind und verlässt den Raum,

auch wenn das Kind protestiert, bleibt aber in der Nähe der Türe. Reagiert das Kind auf den Weggang des Elternteils eher gleichmütig, ist es weiter interessiert an seiner Umgebung, lässt sich ansprechen, so kann diese erste Trennungsphase auf bis zu 30 Minuten ausgedehnt werden. Dies gilt auch, wenn das Kind zwar zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Tagesmutter beruhigen lässt.

Zeigt das Kind Anzeichen von Erschöpfung sollte der Trennungsversuch für diesen Tag beendet werden. Zeigt das Kind nach dem Weggang des Elternteils Anzeichen von Verstörung (z.B. erstarrte Körperhaltung, deutliche Passivität) oder beginnt zu weinen und lässt sich von der Tagesmutter nicht innerhalb kurzer Zeit beruhigen, so kehrt der Elternteil nach längstens 3 Minuten in den Gruppenraum zurück, auch wenn das Kind diese Verhaltensweisen erst nach kurzer Zeit zeigt.

Die Tagesmutter beobachtet während des Abschieds und bei der Wiederkehr des begleitenden Elternteils das Verhalten des Kindes.

Häufige Blickkontakte zum Elternteil, offene und unbefangene Annäherung bis zum Körperkontakt während der ersten drei Tage und bei Rückkehr des Elternteils nach der ersten Trennung sind Anzeichen für die Notwendigkeit einer längeren begleiteten Eingewöhnungszeit von zwei bis drei Wochen. Klare Versuche des Kindes selbst mit Belastungssituationen fertig zu werden und sich dabei nicht an den begleitenden Elternteil zu wenden, evtl. sogar Widerstand gegen ein Aufnehmen, wenige Blickkontakte zum Elternteil und seltene oder eher zufällig wirkende Körperkontakte sprechen für eine kürzere Eingewöhnungszeit von etwa sechs Tagen.

Eine unnötig ausgedehnte Begleitung durch die Eltern ist für manche Kinder eher hinderlich.

Stabilisierungsphase

Mit dem 4. Tag beginnt die Tagesmutter zunächst noch im Beisein des Elternteils in zunehmendem Maße die Versorgung des Kindes (Wickeln usw.)

und auch als Spielpartner. Der begleitende Elternteil überlässt es jetzt immer der Tagesmutter als erste auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert.

Unter Beachtung der Reaktionen des Kindes vergrößern die Eltern den Zeitraum, in dem das Kind allein mit der Tagesmutter bleibt. Die Eltern halten sich zunächst noch in der Einrichtung auf oder sind jederzeit erreichbar. Ein kurzes, aber gleichbleibendes Abschiedsritual erleichtert dem Kind in der Regel die tägliche Trennung.

Akzeptiert das Kind die Trennung von den Eltern noch nicht und lässt es sich während deren Abwesenheit von der Tagesmutter nicht sicher beruhigen, wird mit weiteren Trennungsversuchen bis zur 2. Woche gewartet.

### Schlussphase

Die Eltern bleiben nicht mehr beim Kind, sondern bringen es. Sie interessieren sich vielleicht noch kurz für ein Spiel des Kindes und verabschieden sich dann. Sie sollten aber noch jederzeit erreichbar sein, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Tagesmutter noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind die Tagesmutter als Bezugsperson akzeptiert und sich von ihr trösten lässt. Dabei kann es durchaus vorkommen, dass das Kind gegen den Weggang seiner Eltern protestiert, das ist sein gutes Recht. Entscheidend ist, ob es sich von der Tagesmutter schnell beruhigen lässt, wenn die Eltern gegangen sind und sich danach interessiert und in guter Stimmung den angebotenen Aktivitäten zuwendet.

Die Bindungsbeziehungen, die Kinder zu ihren Eltern und andern Bezugspersonen aufbauen sind von größter Bedeutung für die psychische Stabilität und das Wohlbefinden des Kindes. Bis das Kind eine Bindungsbeziehung zur Tagesmutter aufgebaut hat braucht es die Unterstützung von den Eltern.

Wir bitten Sie, sich und Ihrem Kind für diesen Schritt die nötige Zeit zu lassen und auch einzuplanen.



## 3.2 Ziele in unserer täglichen Arbeit

Ausgehend vom Christlichen Menschenbild wollen wir die Kinder in unserer Einrichtung ins Leben begleiten. Dabei steht für uns das Kind in seiner Gesamtentwicklung im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Es ist uns wichtig, zu jedem Kind eine vertrauensvolle Bindung aufzubauen in der es sich angenommen, und geborgen fühlt. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, dass es sich in seiner Einzigartigkeit und Persönlichkeit entfalten kann.

Indem wir das Kind loben und in seinen Entwicklungsschritten positiv bestärken wächst auch sein Selbstbewusstsein. Dazu bietet das Freispiel viele Möglichkeiten - hier kann es wählen was es spielt.

Im Morgenkreis darf jedes Kind mitbestimmen was gesungen, gereimt, getanzt wird.

Soziales Verhalten lernen die Kinder vor allem im alltäglichen Umgang miteinander beim gemeinsamen spielen, trösten, Konflikte lösen, einander helfen, teilen, ein „Nein“ zu behaupten oder auch zu akzeptieren, Gefühle erkennen und äußern, sich entschuldigen ...

Sprachförderung geschieht indem wir mit den Kindern den Alltag versprachlichen, aber auch durch gezielte Aktivitäten wie Vorlesen von Büchern, Singen von Liedern, Tanzen, Fingerspielen und indem wir das Kind motivieren selbst zu erzählen.

Impulse setzen wir auch durch motorische, kreative, musische und künstlerische Angebote.

Rituale im Tagesablauf geben dem Kind Sicherheit und Orientierung. Deshalb schauen wir mit jedem Kind wie wir das Ankommen und Verabschieden gestalten. Daneben gibt es gemeinsame Rituale im Morgenkreis, beim gemeinsamen Vesper, für die Schlaf- und Ruhepause.

Durch unseren Standort im Wohnpark Maria Hilf legen wir einen Schwerpunkt auf die Begegnung der verschiedenen Generationen und mit der Natur.

## 3.3 Tagesablauf

Begrüßung

Freispielzeit

Morgenkreis

gemeinsame Vesperpause

Freispielzeit mit freien und gezielten Angeboten

unterwegs im Garten Erden

Abholzeit bzw. Mittagessen

Ruhe- und Schlafzeit

ruhiges freies Spielen

Abholzeit

## 3.4 Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Anmeldegespräch mit Sr. Erika Maria Leiser, Kindergartenleiterin, findet im Kindergarten St. Peter statt. Hier erhalten die Eltern erste Infos, die Konzeption der Kindertagespflege Sonnenschein und die Anmeldeunterlagen.

Zum Kennenlernen der Tagesmütter und der Räumlichkeiten wird ein Erstgespräch in den Räumen der Kindertagespflege Sonnenschein vereinbart. Mit einer Tagesmutter vereinbaren die Eltern die Eingewöhnung entsprechend unserem Eingewöhnungskonzept.

Die täglichen Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen des Kindes sind uns wichtig, um Tagesaktuelles weiterzugeben.

Gezielte Entwicklungsgespräche finden mindesten 1x im Jahr statt, spätestens bevor das Kind die Einrichtung verlässt. Grundlage für diese Gespräche sind die „Grenzsteine der Entwicklung“ von ....

Zum Gelingen einer guten Zusammenarbeit legen wir Wert darauf, dass die Eltern und wir Tagesmütter uns an die festgelegten Vereinbarungen halten.

Die Aufnahmeunterlagen müssen zum Beginn der Betreuung vollständig sein.

## 3.5 Kooperation mit dem Kindergarten

### St.Peter und anderen Institutionen

Mit dem Kindergarten St. Peter wird eine enge Kooperation stattfinden um für die Kinder den Übergang von der Kindertagespflege in den Kindergartenalltag möglichst fließend zu gestalten.

Bei Bedarf arbeiten wir auch mit andern Institutionen zusammen wie z. B. Frühförderstelle, zum Wohle des Kindes.

A stylized sun with yellow rays emanating from the top left corner, filling the background of the page.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und heißen Sie und Ihr Kind bei uns in der Kindertagespflege Sonnenschein herzlich willkommen.

Bei Fragen und Unklarheiten dürfen Sie sich jederzeit an uns Tagesmütter Marianne Neher, Sylke Teschner und Sandra Reyher oder an Sr. Erika Maria Leiser wenden.